

Project Title:
NON-FOR-LESL :
Non-formal Learning can Prevent
Early School Leaving
Project Number: NI-2014-1-DE03-KA201-001570

Intellectual Output 1

Comparative Study Analysis Report:
Preventing Early School Leaving
through the recognition and validation
of non-formal learning,
within formal education –
from theory to school practice

March 2015

Coordinator:



Partners:



PIXEL ASSOCIAZIONE CULTURALE



INGENIOUS KNOWLEDGE



EMPHASYS CENTRE



PLATON SCHOOLS



FUNDATIA EUROED



1. Einführung

Das NONFORLESL Projekt spricht eine von Europas größten Bildungsherausforderungen, nämlich das des Schulabbruchens (ESL = Early School Leaving), an. Deshalb unterstützt es das Streben der EU, das Kernziel der Strategie Europa 2020 zu erreichen und ESL auf weniger als 10% zu reduzieren.

Im Arbeitspapier der Europäischen Kommission zur Verminderung von ESL (2013) heißt es: „ESL bis 2020 auf weniger als 10 % zu reduzieren ist ein Kernziel um verschiedene Schlüsselobjektiven der Strategie Europa 2020 zu erreichen und eine der fünf Maßstäbe des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit in Bildung und Ausbildung (ET 2020). Europa 2020 hebt drei gleichwertige, verstärkende Prioritäten hervor: ‚intelligenter Wachstum‘ basierend auf Wissen und Innovation, ‚nachhaltiges Wachstum‘, welches für eine grünere Wirtschaft wirbt und ‚integratives Wachstum‘, welches mehr Arbeitsplätze und sozialen Zusammenhalt fördert. Hohe ESL Quoten schaden dem Ziel, lebenslanges Lernen eine Realität zu machen und beschränken den intelligenten und inklusiven Wachstum in Europa“.

Obwohl die Mitgliedsstaaten seit 2003, als sich der Bildungsrat den Maßstab setzte die durchschnittliche ESL Quote bis 2010 auf nicht mehr als 10% zu senken, viele Versuche unternommen haben ESL zu bewältigen, war die ESL Quote im Jahr 2009 14,4% und damit nur 3,2% weniger als in 2000. Als Konsequenz hat der Rat sich das Ziel der 10% Quote bis 2020 neu gesetzt.

Der obige Bericht der Europäischen Kommission reflektiert die Strategien, denen die Mitglieder seit 2003 folgen um ESL zu verringern. Die umfassenden Strategien der EU Länder können in drei Hauptkategorien zusammengefasst werden:

- Prävention (Früherziehung und Betreuung, Maßnahmen auf Systemebene) wie z.B. die „qualitativ hochwertige Vorschulerziehung für alle“ in Schweden, die Verlängerung der Schulpflicht in Polen, den Niederlanden, Italien und Ungarn, die Integrationspolitiken in Ungarn und Bulgarien, die Fördermaßnahmen der in Zypern durch die Vergabe von zusätzlichen Ressourcen an Schulen mit benachteiligten Schülerschaften z.B. Bildungsprioritätszonen (Zypern), das „Ambition reussite programme“ (Frankreich), die zunehmende Durchlässigkeit von Bildungsverläufen, die unterstützenden Berufsbildungsverläufe (z.B. Schulabbrechern attraktive Alternativen bieten (Spanien).





- Intervention (Maßnahmen auf Schulebene, Schülerbezogene Maßnahmen) wie z.B. Schulen als Lerngemeinschaften (ländliches Bildungsprojekt in Rumänien), Frühwarnsysteme (digitales Abwesenheitsprogramm in den Niederlanden), Verstärktes involvieren der Eltern, (die Hausunterrichtsgemeinschaft in Irland), Lehrerausbildung, Stärkung und Motivation (Comenius Projekt: DIE GOLDENEN 5, die die Kompetenz der Lehrer verbessern sollen mit schwierigen Situationen im Klassenzimmer umzugehen), Außerschulische Aktivitäten (Offene Schulen in Neapel), personalisiertes Lernen (personalisierte Programme für Bildungserfolg in Frankreich), verbesserte Beratung (Berufsorientierung und Beratung in den Niederlanden).
- Kompensation (zweite Chance Möglichkeiten, Wiedereinstieg in reguläre Ausbildungs- und Trainingsprogramme, umfangreiche Unterstützung) so wie die BelvarosiTanodaAlapitvany Stiftung in Ungarn, welche eine zweite Chance Schule ist, Unterstützung beim Wiedereinstieg in eine gewöhnliche Ausbildung (Projektlernen für junge Erwachsene in Slowenien, Übergangskurse in Frankreich), vorheriges Wissen anerkennen und für gültig erklären (Neue Möglichkeiten Initiative in Portugal).

Das NONFORLESL Projekt kann den Interventionsmaßnahmen auf Schulebene zugeordnet werden, da es viele der Aspekte anspricht, die von den EU Ländern untersucht werden (Stärkung und Motivation, personalisiertes Lernen, Schülerbezogene Maßnahme, außerschulische Aktivitäten). Gleichzeitig beinhaltet es aber auch Elemente von ESL Prävention, da diese sich bewusst an gefährdete Schüler richten um sie zu motivieren Ihre Entscheidung zu überdenken. Das NONFORLESL Projekt ist da um die Lücken zu füllen, die im Bezug auf praktische Maßnahmen auftauchen, die die Bildungspolitik und Kurrikulum Umsetzung sowie Lehren, Lernen und Beurteilung beeinflussen.

Mit dem Vorgegangenen im Hinterkopf und um für die Ziele des NONFORLESL Projekts zu werben, waren 6 Partner der Vereinigung in einer vergleichenden Analyse der untersuchten Hauptgründe involviert: (a) Schulabbrecher (ESL = Early School Leaving), (b) Anerkennung von informellem lernen innerhalb einer offiziellen Ausbildung und (c) die Einschätzung von Schülern.

In dem folgenden Bericht:

- Wird die Perspektive der EU auf die zwei untersuchten Hauptthemen dargestellt: ESL und die Anerkennung von informellem Lernen.
- Werden mit Rücksicht auf die Ergebnisse der fünf nationalen Berichte Fazits gezogen.





- Werden die Berichte der 5 Partnerländer (Rumänien, Italien, Griechenland, Deutschland, Zypern) in Bezug auf die Hauptthemen auf der theoretischen sowie der praktischen Ebene präsentiert. Die Daten hierzu wurden durch eine Umfrage unter Lehrern und Schülern gesammelt.

2. EU Perspektiven in Bezug auf Schulabbruch (Early School Leaving)

Schulabbruch (ESL = Early School Leaving) ist ein komplexes Phänomen und wird vermehrt als eine der größten Herausforderungen für europäische Gesellschaften anerkannt. ESL kann nicht nur für Schüler und ihre Familien, sondern auch für die komplette Gesellschaft ernst zunehmende Konsequenzen haben und zu wirtschaftlichen und sozialen Kosten führen.

Die individuellen Konsequenzen eines Schulabbruchs können ein ganzes Leben beeinflussen, da es die Möglichkeiten sich sozial, kulturell und wirtschaftlich in die Gesellschaft einzubringen verringert. Weiterhin verstärkt es das individuelle Risiko der Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Ausgrenzung. Es kann das lebenslange Einkommen beeinflussen, genauso wie das Wohlbefinden und die eigene Gesundheit. Ein Schulabbruch kann weiterhin die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Schullaufbahn von eigenen Kindern verringern.

Gleichermaßen gibt es auch Berichte, dass Wirtschaft und Gesellschaft beeinflusst werden, da eine hohe Schulabbruchsquote Langzeiteffekte auf die soziale Entwicklung und den wirtschaftlichen Wachstum haben kann. Schulabbrecher neigen dazu sich weniger in demokratische Prozesse einzubringen und sind weniger aktive Bürger. Innovation und Wachstum sind auf eine fachkundige Arbeiterschaft angewiesen und das nicht nur im High-Tech Sektor sondern in der ganzen Wirtschaft.

Es ist weithin anerkannt, dass die Zukunft Europas von der Jugend abhängt. Durch die Europa 2020 Strategie will die EU junge Menschen besser unterstützen und, zu ihrem eigenen Wohl und dem Wohl der Wirtschaft und der Gesellschaft, es ihnen ermöglichen ihre Talente voll zu entwickeln. Im Arbeitspapier der Europäischen Kommission zur Verminderung von ESL (2010) heißt es: „ESL bis 2020 auf weniger als 10 % zu reduzieren ist ein Kernziel um verschiedene Schlüsselobjektiven der Strategie Europa 2020 zu erreichen und eine der fünf Maßstäbe des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit in Bildung und Ausbildung (ET 2020). Europa 2020 hebt drei gleichwertige, verstärkende Prioritäten hervor: ‚intelligenter Wachstum‘ basierend auf Wissen und Innovation, ‚nachhaltiges Wachstum‘, welches für eine grünere Wirtschaft wirbt und ‚integratives Wachstum‘, welches mehr Arbeitsplätze und sozialen Zusammenhalt





fördert. Hohe ESL Quoten schaden dem Ziel, lebenslanges Lernen eine Realität zu machen und beschränken den intelligenten und inklusiven Wachstum in Europa“ (S. 4).

In den letzten Jahren haben sich EU Mitglieder zusammengeschlossen um das oben genannte Problem zu bewältigen, da ESL eine starke politische Verpflichtung erfordert. Im Juni 2011 veröffentlichte die EU die Empfehlungen des Rates bezüglich der Politik Schulabbruch zu verringern und ermutigte alle Mitgliedsstaaten diesen Empfehlungen zu folgen um ESL bis 2020 auf 10 % zu reduzieren. Als Konsequenz wurden verschieden Schritte unternommen um umfangreiche Strategien gegen Schulabbruch, mit dem Hauptaugenmerk auf Prävention, Intervention und Kompensation, zu erstellen.

Obwohl die Gründe für ESL sehr individuell sind heben Berichte der EU nichtsdestotrotz hervor, dass es möglich ist einige wiederkehrende Eigenschaften zu identifizieren. ESL scheint stark mit sozialen Nachteilen und schwachen Bildungshintergründen verknüpft zu sein. ESL wird auch von Bildungsfaktoren, von individuellen Umständen und von sozioökonomischen Bedingungen beeinflusst.

Im Bericht der Europäischen Kommission heißt es, dass ESL ein Prozess ist und kein einmaliges Ereignis. Es beginnt oft schon in der Grundschule, wenn erste Erfahrungen mit schulischem Misserfolg gemacht werden und die Distanz zur Schule größer wird. Die Haupt-Bildungsfaktoren können wie folgt zusammengefasst werden: Schulwechsel oder Wechsel zwischen verschiedenen Bildungsniveaus, unpassendes Kurrikulum für die Bedürfnisse der Schüler, ungenügende gezielte Unterstützung für Schüler um mit emotionalen, sozialen und Lernschwierigkeiten umzugehen, ungenügende Reaktionen auf die verschiedenen Lernmethoden der Schüler, ungenügende Unterstützung für Lehrer um die individuellen Bedürfnisse zu decken und ungenügende personalisierte und flexible Lernmöglichkeiten um Schüler zu motivieren aktiver zu lernen.

3. EU Perspektive in Bezug auf die Anerkennung von außerschulischem und informellem lernen

Die Anerkennung von Lernergebnissen, nämlich Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, welche durch außerschulisches und informelles Lernen erlangt wurden, spielen eine wichtige Rolle wenn es darum geht die Arbeitsmarktfähigkeit und Mobilität zu verbessern. Desweiteren verstärken sie die Motivation für ein lebenslanges Lernen, besonders im Falle von sozioökonomisch Benachteiligten und Geringqualifizierten.





Wir befinden uns in einer Zeit, in der die europäische Union mit einer ernst zu nehmenden, wirtschaftlichen Krise konfrontiert ist, die zu einer Welle von Arbeitslosigkeit, vor allem für junge Leute, geführt hat. Vor diesem Hintergrund, und dem einer alternden Population, ist die Anerkennung von relevantem Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen ein noch wertvollerer Beitrag, wenn es darum geht die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes zu verbessern, Mobilität zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit und den wirtschaftlichen Wachstum zu stärken.

Die Empfehlung des europäischen Rates (2012/C 398/01) im Dezember 2012 fordert die Mitgliedsstaaten dazu auf, mit der Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen weiterzumachen, da diese Art des Lernens in der Verbesserung der Arbeitsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle spielt. Auch verstärkt es die Motivation, vor allem für lebenslanges Lernen im Falle von sozioökonomisch Benachteiligten oder von Geringqualifizierten.

Aufbauend auf das oben genannte wurden verschieden Maßnahmen auf Schulebene ergriffen um einzugreifen und die Motivation der Schüler und das Interesse an der Schule zu beobachten. Es wird angenommen, dass die in den letzten fünf Jahren ergriffenen Maßnahmen der EU in den Bereichen des offiziellen, außerschulischen und informellen Lernens zu dem obigen beitragen können. Die Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen durch außerschulische Aktivitäten einzuführen, kann eine wichtige Rolle in der Vollendung der offiziellen Schulausbildung spielen.

Forschungen haben gezeigt dass, obwohl Lernen oft in einem offiziellen Rahmen stattfindet, ein großer und wertvoller Teil des Lernens bewusst oder formlos im Alltag stattfindet, welches eine „reiche Quelle des menschlichen Kapitals“ (OECD) ausmacht. Vieles von dem Gelernten ist jedoch nicht sichtbar, da die Fähigkeiten des Lerners nicht einfach nachgewiesen und anerkannt werden können, sodass die Gesellschaft diese nutzen kann. Im 2012 OECD Bericht heißt es, dass Anerkennung es Menschen (Schülern) ermöglicht eine offizielle Ausbildung schneller, effizienter und preiswerter zu vollenden. Die Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen kann weiterhin Arbeitgebern und Arbeitnehmern dabei helfen einen passenden Job zu finden.

Laut dem OECD (2010) kann die Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen vier Arten von Vorteilen hervorrufen:





- Wirtschaftliche Vorteile durch die Verminderung von direkten und Opportunitätskosten von offizieller Schulbildung und dadurch es zu ermöglichen, dass menschliches Kapital produktiv genutzt werden kann.
- Bildungsvorteile, die lebenslanges Lernen und die Berufsentwicklung unterstützen können,
- Soziale Vorteile durch die Steigerung von Gleichberechtigung und durch vermehrten Zugang zu weiterführender Bildung und zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Gruppen und
- Psychologische Vorteile indem man Einzelnen ihre Fähigkeiten bewusst macht und sie in ihrem Selbstwert bestätigt.

Alle Schüler, aber vielleicht noch wichtiger gefährdete Schüler, in selbständiges und personalisiertes Lernen mit der Hilfe von ICT Tools (OER) in offenen Lernumgebungen zu involvieren, kann die gesellschaftlichen Bemühungen unterstützen, mit den aktuellen Bildungs- und sozialen Veränderungen und vor allem mit Schulabbrechern umzugehen.

4. Intellektuelle Leistung 1: das durchgeführte Verfahren

Wie oben erwähnt, die erste erbrachte intellektuelle Leistung als Teil des NONFORLESL Projektes war die Analyse des Berichts der Vergleichsstudie: Schulabbruch durch die Anerkennung von außerschulischem innerhalb einer schulischen Ausbildung – von der Theorie zur Schulpraxis.

Die Ziele der ersten intellektuellen Leistung sind:

- Die aktuelle Situation zwischen Partnern in Bezug auf ESL, Einschätzung der Schüler und die Anerkennung von außerschulischem lernen und offizieller Schulbildung zu untersuchen.
- Die Hauptbereiche zu identifizieren, die in Bezug auf Lehren, Lernen und der Einschätzung von Schülerleistungen angesprochen werden müssen um auf Schulebene einzugreifen.
- Durch Umfragen Schüler- und Lehreransichten der oben genannten Probleme zu identifizieren.

Um dies zu erreichen waren die Partner, wie in der Empfehlung beschrieben, in drei Aktivitäten involviert:

- Aktivität 1 (O1 A1): Quantitative Übersichtsstudie
- Aktivität 2 (O1 A2): Literatur Überprüfung – Dokumenten Analyse von den untersuchten Hauptfragen – durchzuführendes Verfahren für die Umsetzung der Projekt Idee
- Aktivität 3 (O1 A3): Vergleichender Bericht für alle Partner



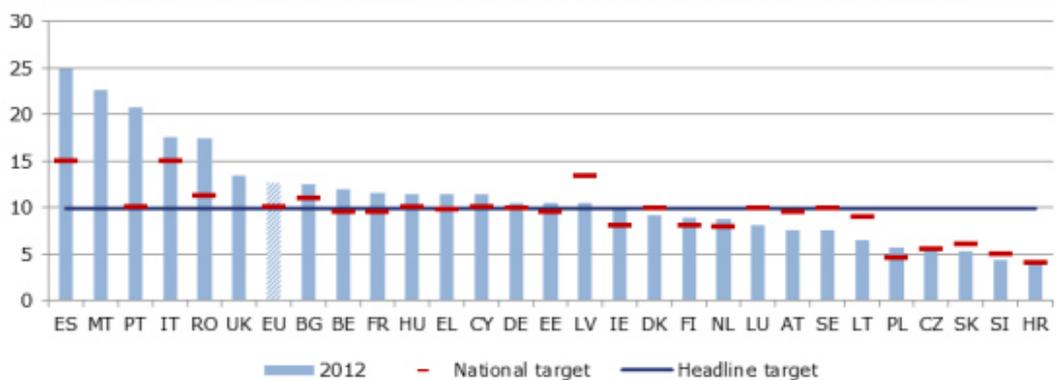
5. Zusammenfassung der Fazits

Schulabbruch (ESL = Early School Leaving) ist ein vielseitiges und komplexes Problem, welches durch kumulative Prozesse der Entfremdung hervorgerufen wird. Es ist auf persönliche, soziale, wirtschaftliche oder familiäre Gründe zurückzuführen. Schulen spielen eine wichtige Rolle wenn es um ESL geht, jedoch sollten und können sie nicht in Isolation daran arbeiten. Umfangreiche Ansätze, die sich auf die Ursachen von ESL konzentrieren sind notwendig um ESL zu verringern. Die Verringerung von ESL kann dabei helfen junge Leute in den Arbeitsmarkt zu integrieren und dazu beitragen, dass der Teufelskreis, der zu sozialer Ausgrenzung von zu vielen jungen Menschen führt, gebrochen werden kann.

Auf den Berichten der Partner basierend haben alle Länder der Vereinigung, Rumänien, Italien, Griechenland, Deutschland und Zypern, einen großen Einsatz gezeigt um mit diesem Problem umzugehen und haben Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen: Prävention, Intervention und Kompensation.

Basierend auf dem aktuellsten Bericht ist Schulabbruch eine große Herausforderung in Rumänien (17,4%) und in Italien (17,6%), wohingegen Griechenland (11,4%), Deutschland (10,5%) und Zypern (11,4%) die Herausforderung des Schulabbruchs besser unter Kontrolle zu haben scheinen.

Figure 1. ESL rate 2012, Europe 2020 target and national targets



Source: Eurostat (LFS).

http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/themes/29_early_school_leaving.pdf

Die Gründe für die oben genannten Quoten sind in den jeweiligen Länderberichten erklärt.





Basierend auf den Berichten der Partner sind die Effektivsten Maßnahmen um mit Schulabbruch umzugehen:

- Das „zweite Chance Program“, in Rumänien das „Schüler, die die Schule abgebrochen haben ermutigen soll wieder Unterricht zu nehmen um ihre Schulpflicht zu vollenden und anerkannte berufliche Qualifikationen zu erhalten“ (Kompensationsebene).
- Die „Zonen der Bildungsprioritäten“ in sozial benachteiligten Bezirken in Zypern mit dem Ziel gleiche Bildung für alle zu schaffen und Schulabbruch, Versagen in der Schule, funktionalen Analphabetismus, Bildungsabgrenzung und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen (Präventionsebene)
- Das Abschaffen von „Hauptschule“ und „Realschule“ als individuelle Schulen und diese stattdessen in Gesamtschulen zusammenführen.

Die Umfrageforschung zwischen Schülern und Lehrern hat die folgenden Ergebnisse aufgezeigt:

- **Die Hauptgründe, die Schüler beeinflussen die Schule zu verlassen sind:** schlechte Noten in der Schule, Schwächen in den Hauptfächern, Nutzlosigkeit von Schulfächern, familiäre und persönliche Probleme sowie Mobbing.
- **Die möglichen Veränderungen in Schulen, die den Schülern helfen könnten ihre Schulbildung zu beenden sind:** Mehr Verständnis für familiäre und persönliche Probleme und bessere Kommunikation zwischen der Schule und der Familie, die Anerkennung von den Talenten und Interessen der Schüler; einführen, dass Fähigkeiten die durch außerschulische Aktivitäten erworben worden sind berücksichtigt werden; das Einführen von interessanteren Unterrichtsfächern.
- **Die Vorteile der Anerkennung von außerschulischem Lernen in Schulen sind:** verstärkte Motivation der Schüler zur Schule zu kommen und fleißiger zu lernen, besseres Image für gefährdete Schüler, Unterstützung für Schüler ihre Schulbildung zu beenden und eine bessere Beziehung zwischen Schülern und Lehrern.
- **Die von Lehrern getroffenen Maßnahmen um ESL zu verhindern sind:** Schüler und Familien Beratung, enger Austausch mit Schülern und deren Familien, verstärkte Motivation der Schüler und ein differenziertes Bewerten der Schüler, sodass diese kein schulisches Versagen konfrontieren müssen.
- **Die identifizierten Probleme des Bildungssystems, welche den Schulabbruch beeinflussen sind:** überfüllte Klassenzimmer mit einer hohen Schüleranzahl, Nichtverfügbarkeit von Assistenzlehrern im Klassenzimmer um hilfsbedürftigen Schülern zusätzliche Hilfe anzubieten, eingeschränkte finanzielle Mittel, zu viele Unterrichtsfächer im nationalen Kurrikulum und unzureichendes Bewertungen um andere Arten des Lernens, welches nicht in der Schule unterrichtet wird, festzuhalten.





- **Die identifizierten Probleme innerhalb der offiziellen Schulausbildung, die den Schulabbruch beeinflussen sind:** die schulische Bewertung fokussiert Wissen, der Unterricht ist theoretisch mit eingeschränkter praktischer Arbeit, da nicht genug Zeit vorhanden ist, unangemessenen Kommunikationswege, zu viele Unterrichtsfächer und zu viel Unterrichtsstoff, der abgearbeitet werden muss.
- **Die Möglichkeiten um außerschulisches Lernen in den Schulalltag einzugliedern sind:**
 - o Zusätzliche Anerkennung durch Zertifikate, die die Schüler zu Ihrem Portfolio hinzufügen können um die außerschulischen Aktivitäten und das außerschulische Lernen der Schüler zu ermutigen. Schüler werden offizielle Nachweise für ihr außerschulisches Lernen erbringen müssen.
 - o Teilbewertungen durch Leistungen, die die Schüler erlangen können und diese dann in Ihre Gesamtbewertung einfließen lassen können.
 - o Interne Anerkennung innerhalb der Schule wo Schüler gebeten werden ihre erlernten Fähigkeiten und ihr erlerntes Wissen vorzuführen.

